

Drachenbootrennen Ritz-Carlton-Cup 2012

„Are you ready – attention – go“. 1400 Paddler in 70 Drachenboot-Teams durchpflügten am Wochenende das Wasser im Hafenbecken der Autostadt. Auf der 230 Meter langen Strecke wurden spannende Paddel-Duelle ausgetragen, oft ging es beim Zieleinlauf um Zentimeter.



Viele Sportler gingen in den Rennen im Hafenbecken bis an ihre körperliche Grenzen. Hier starten die Teams im Wettbewerb um den Ritz-Carlton-Cup.

Fotos: regios24/Joachim Mottl

Im Gleichschlag dem Pokal entgegen

70 Teams paddelten um die besten Zeiten – Rund 18 000 Gäste kamen zum Zuschauen

Von Andreas Stolz

WOLFSBURG. Runter von der Bühne, hinein ins wacklige Drachenboot. Eben noch in Zivil, kurz danach im Sportdress: Edith Gerhardt, die Direktorin des „The Ritz Carlton“, erweckte am Samstagnachmittag gemeinsam mit Bürgermeisterin Bärbel Weist zunächst die Schutzpatrone der Rennen. Das waren zwei chinesische Drachen, getragen von Wushu-Sportlern des VfL Wolfsburg. Anschließend eilte die Hotelchefin ins Boot und paddelte dynamisch mit ihrem Löwenteam um eine Spitzenzeit.

70 Mannschaften, rund 1400 Paddler, durchpflügten am Samstag und Sonntag mit kräftigen, schnellen Schlägen das Wasser im Hafenbecken. Mancher Hobby-Drachenbootfahrer geriet dabei an den Rand der Erschöpfung. Und pumpte nach 230 Metern wie ein Maikäfer. Aufmunternder Applaus von den, an beiden Tagen, insgesamt rund 18 000 Zuschauern, richtete die Paddler rasch

wieder auf. Auch die Trommler, die den Takt vorgaben, gerieten während des Sprints ins Schwitzen. Gern hätte Axel Bauer vom Team „Wilde 13“ die Taktstöcke gegen ein Paddel eingetauscht: „Ich war aktiver Kanute. Aber es zieht im Rücken. Da muss ich leider vorsichtig sein. Schade!“

Unterdessen beobachteten Lothar Liesecke und seine Frau Marion aus Wernigerode den harten Drachenboot-Konkurrenzkampf. „Wir sind erst dran.“ Marion Liesecke sah sich vor eine besondere Aufgabe gestellt. „Ich konnte nicht mittrainieren. Ich muss es schaffen, mich schnell in den Rhythmus des Teams einzuordnen.“

Solche Probleme plagten Maria Rindfleisch und ihre fünfjährige Enkelin Abby nicht. Sie besuchten die Fläche am Swimmingpool, auf der das pädagogische Team der Autostadt zu Mini-Drachenbootrennen und anderen Aktionen einlud. Abby trug stolz einen farbigen Fisch, geschminkt auf die linke Wange, davon. Ihre Oma war schon häufig Besucherin der Dra-

chenbootrennen. „Weil die ein ganz besonderes Ereignis sind.“

Eine besondere Mannschaft waren „Die Versenker“ um Steuerfrau Jutta Spiegelberg. Ein Team aus Behinderten und Nichtbehinderten aus Lingen, lokal verstärkt durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Wolfsburger Behindertenbeirats Jürgen Türke. Trotz Ehrgeizes: Für das Team ging es nicht in erster Linie um sportlichen Erfolg. Sondern darum, ein Zeichen für Gemeinsamkeit zu setzen. Jutta Spiegelberg sagte vor dem Start: „Meine oberste Aufgabe wird sein, unser Boot sicher ins Ziel zu bringen.“ Was mit Bravour gelang.

Alle anderen Mannschaften hatten den Sieg im Visier. Aber es konnte pro Kategorie nur einen geben. Da half den Wizards of Ozz ihr Name gar nichts. „Zaubern am Paddel“ war kein Erfolgsgarant. Was zählte, waren Kraft, Kondition und Gleichschlag. Um diese Anforderungen optimal zu erfüllen, legten sich Kraftwerksdrachen, „Just for Fun Dragons“, Black

Pearl oder die Partyflotte voll ins Zeug. Den Cup der Cups, den Ritz-Carlton-Pott, holten sich nach einem spannenden Finale die Partyflotte und die Prototypes. Dann war da noch der Wettbewerb um den Kreativpokal. Zu dem traten Schlümpfe, Steinzeitmenschen, Gondoliere und Galeeren-Sklaven an. Im Superheldinnen-Outfit siegten die Pina Cool Ladies vor 747 D(J)umbo und Black Pearl.

Sehen Sie mehr!

Die schönsten Fotos vom Drachenbootrennen finden Sie im Internet.

www.wolfsburger-nachrichten.de

SPLITTER

Weg vom Herd: Sternekoch Sven Elverfeld eilte am Wochenende zeitweilig weg vom Herd und hinaus auf die Terrasse, um die „Topfdeckel-Combo“ zu verstärken. Service und Küchenkräfte des The Ritz Carlton nutzten alles, was als Klingerzeuger taugte, um ihr Boot, „Die Löwen“, lautstark anzufeuern.

Luftgitarre, wörtlich genommen: Der Evergreen „Americano“ schallte über das Hafenbecken. Auf dem Bentley-Hügel saß eine Mannschaft und griff zu Gitarren, um den Takt zu schlagen. Die Instrumente waren luftgefüllte Mini-Modelle, das Team nannte sich „Dok'n'roll“. Eine Drachenbootbesatzung, die sich aus Doktoranden von Volkswagen zusammensetzt. Warum die Luftgitarren? Teamcaptain Kristof van Ende verriet: „Wir haben vor, das Drachenbootrennen zu rocken, da passen Gitarren doch prima.“

Und nachts mit Beleuchtung: Bunt zusammengewürfelte Mannschaften, was zählte war Flexibilität. Bei der Premiere des Drachenboot-Nachtaus mit „leuchtenden Bootsbesatzungen“ kam es darauf an, schnellstmöglich einen gemeinsamen Takt beim Einstechen der Paddel zu finden.

Cocktails aus Fernost: Die alkoholfreien Cocktails von Barmixer Markus Heinze hatten eine asiatische Mixtur zur Grundlage. Die Asian Inspiration zum Beispiel setzte sich aus frischem Ingwer, Thai-Basilikum, Minze, Zitronen, Zucker und Soda zusammen. Inwieweit solche fernöstlichen Rezepturen die Drachenboot-Besatzungen beflügelten, ist nicht verbürgt.

Drachenträger: Ein goldfarbener und ein grüner Drache wachten über die Wettkämpfe. Zur Auftaktzeremonie wurden sie von Wushu-Sportlern des VfL Wolfsburg, Erwachsenen und Kindern, zur Bühne getragen. Anschließend vollführten die Kampfsportler mit den Drachen eine rasante Choreographie. Trainer Lin Fang Zhang hatte sie erdacht, und in den vergangenen Wochen wurde sie intensiv geübt. Für Rafael (9) und die gleichaltrige Alina war der Auftritt mit dem Drachen einfach nur „cool“.

Die Stimme hält: Er ist „die Stimme“ des Ritz Carlton Cups, und zwar seit Beginn: Moderator Roland Kalweit. Vorläufe, Finals oder Bühnenprogramme, Kalweit hat stets einen flotten Spruch parat. Heiserkeit: Fehlanzeige. Sein Umfeld vermutet: Roland hat Stimmbänder aus Stahl.



Publikum und Teammitglieder richteten sich auf dem Bentleyhügel häuslich ein. Die Veranstalter zählten rund 18 000 Zuschauer und Teilnehmer.



Mit der Drachenerweckung am Samstag startete das Rennen offiziell.



Nicht alle können Erste werden, das Team Actic Fitness schaffte es aber zweimal auf Platz 3: in den Rennen um den Ritz-Carlton-Cup und den Mobilitätspokal.

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG

WOLFSBURG